



JAHRESBERICHT
2025

CHILGINVEST FOUNDATION



**CHILGINVEST
FOUNDATION**

FOR SOS CHILDREN'S VILLAGES



Inhalt

VORWORT	3
PROJEKTBERICHT Schritt für Schritt in eine bessere Zukunft	4 5
STIFTUNGSEXPERTISE Eine Stiftung sollte langfristig handlungsfähig sein	6 7
STIFTER IM GESPRÄCH Die ganze Familie kann den Stiftungsfonds fördern	8 9
INTERNATIONALE AUSRICHTUNG Philanthropischer Weitblick	10
ZAHLEN UND FAKTEN Finanzlage 2025 Gewinn- und Verlustrechnung Bilanz	11 12 13
MEHR REICHWEITE Wachstum schafft Wirkung	14
DER STIFTUNGSFONDS Kleiner Aufwand, große Wirkung	15

ChildInvest Foundation
Ridlerstr. 55 | 80339 München
Tel.: +49 89 17914-555
Fax: +49 89 17914-400
info@child-invest-foundation.org
child-invest-foundation.org

Für den Inhalt verantwortlich:
Petra Sorge-Booms, Claudia Straßer,
Oliver Tobian

Spendenkonto:
IBAN: DE75 7903 0001 1004 2705 00
BIC: FUCEDE77XXX
Fürstlich Castell'sche Bank
Credit-Casse AG
Redaktion: Michaela Erlmeier,
Ilaria Ferrigni

Texte: Martina Koch
Grafik: Ulrike Lang

Bildnachweis: BYNDC, Martin
Hanebeck (2), Philipp Hedemann (2),
Katerina Ilievska, Anne Kidmose,
Wolfgang Kuhnle, Lydia Mantler,
Pexels/Keira Burton, Privat, Agnete
Schlichtkrull, SOS-Kinderdörfer
Burundi

Titelbild: Die SOS-Kinderdörfer Tansa-
nia auf Sansibar fördern Bildung und
Chancen.

Foto: Lars Just

Druck: Gotteswinter und FIBO Druck-
und Verlags GmbH, München



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Sehr geehrte Stifterinnen und Stifter,

die ChildInvest Foundation trägt seit vielen Jahren entscheidend zur Finanzierung der Programme der SOS-Kinderdörfer weltweit bei. Um auch zukünftig wirkungsvoll auf die Herausforderungen unserer Zeit reagieren zu können, treiben wir die Weiterentwicklung unserer Stiftung stetig voran.

Im vergangenen Jahr haben wir viele Verwaltungsprozesse überarbeitet und effizienter gestaltet – für mehr Transparenz und eine optimale Nutzung unserer Ressourcen. Mit unserer neuesten Fördermöglichkeit, der Unternehmensstiftung, bieten wir Unternehmen nun die Chance, ihr gesellschaftliches Engagement gezielt, wertebasiert und nachhaltig zu gestalten. Die rechtlichen Rahmenbedingungen hierfür sind nun klar definiert.

Darüber hinaus haben wir unsere digitale Präsenz ausgebaut. Auf unserer neuen Website können sich interessierte Personen über Projekte und Fördermöglichkeiten informieren. Auf LinkedIn, dem weltweit größten beruflichen Online-Netzwerk, veröffentlichen wir regelmäßig Neuigkeiten und Informationen rund ums Stiften, strategische Philanthropie sowie Projektbeispiele aus unserer Förderpraxis. Zudem engagieren wir uns verstärkt in internationalen Philanthropienetzwerken, um neue Allianzen zu schließen und den Austausch zu fördern. Internationale Kooperationen ermöglichen wertvolle Synergien, die zur Stärkung der globalen Entwicklungszusammenarbeit beitragen.

Die finanzielle Bilanz von 2025 fällt gut aus. Dank einer Ausschüttung von 1,3 Millionen Euro konnte die ChildInvest Foundation weltweit 55 Programme der SOS-Kinderdörfer unterstützen. Unser großer Dank gilt an dieser Stelle allen Freundinnen und Freunden der ChildInvest Foundation, die mit eigener Stiftung, Zustiftung oder einem Stiftungsfonds einen Beitrag dazu leisten, Kindern und Jugendlichen Zukunftsperspektiven zu eröffnen. So wie die Dimmler-Krause-Stiftung, die seit 2012 insbesondere Programme der SOS-Kinderdörfer in Kirgistan unterstützt. Der neue Stiftungsfonds »Stiftung der Familie Büttgen« wird zukünftig Bildungsprogramme fördern (dazu mehr auf Seite 8 f.), die gleiche Zielsetzung hat auch eine der im letzten Jahr neugegründeten Treuhandstiftungen.

Wir möchten Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit danken. Gemeinsam mit Ihnen werden wir auch weiterhin benachteiligte Kinder dabei begleiten, ihren Weg in eine selbstbestimmte Zukunft zu finden. Zu ihrem Wohl und zum Wohl der Gemeinschaft, in der sie leben. Denn junge Menschen, die in ihren Gemeinden Zukunftsperspektiven haben, denen dort eine selbstbestimmte Lebensführung möglich ist, verlassen ihre Heimat nicht. Sie bleiben und stärken somit letztlich die Widerstandsfähigkeit der ganzen Gemeinde.

Claudia Straßer und Oliver Tobian
im Namen des Vorstands*

* Im Jahr 2025 gehörten dem Vorstand Frau Barbara Françoise Gruner, Frau Claudia Straßer und Herr Oliver Tobian an.



PROJEKTBERICHT

SCHRITT FÜR SCHRITT IN EINE BESSERE ZUKUNFT

Äthiopien ist ein Land im Krisenmodus. Naturkatastrophen, bewaffnete Konflikte und Armut lassen eine Generation von jungen Leuten unterbeschäftigt und frustriert zurück. Ein groß angelegtes Programm der SOS-Kinderdörfer schafft mit Berufsbildungsmaßnahmen neue Perspektiven für 4.500 Jugendliche.

Äthiopien ist seit Jahren mit sich überlappenden Krisen konfrontiert. Die Menschen erlebten die schwerste Dürre seit langem und sind immer wieder bewaffneten Konflikten zwischen Regierung und Rebellen ausgesetzt, was schon zu Hunderttausenden Toten und vielen Vertreibungen führte. Ab 2020 kämpfte auch Äthiopien mit der Corona-Pandemie und ihren Folgen. Befeuert durch all das, sind die Lebensmittelpreise extrem gestiegen. Laut Welternährungsprogramm sind über 20 Millionen Äthiopier und Äthiopierinnen in Ernährungsnot. 68 Prozent der Bevölkerung sind in mehreren Bereichen von Armut betroffen, etwa von Bildungsarmut. Das Land hat weltweit eine der niedrigsten Einschulungsquoten. Durchschnittlich absolviert ein äthiopisches Kind nur 2,5 Schuljahre. Gemäß der Internationalen Arbeitsorganisation lag 2022 die Jugendarbeitslosigkeitsquote in den Städten bei über 25 Prozent. Vielen Heran-

wachsenden fehlt die Schulbildung, dazu kommt der Mangel an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und die Kluft zwischen Erlerntem und den Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Den Start ins Berufsleben erleichtern

Die SOS-Kinderdörfer weltweit betreiben schon seit 1976 Einrichtungen in Äthiopien, aktuell gibt es sieben SOS-Kinderdörfer an verschiedenen Standorten. Dazu zählen auch zwölf Jugendwohngruppen und vier Berufsbildungszentren. Um mehr Jugendlichen Zukunftsperspektiven zu eröffnen, startete 2024 zusätzlich ein Programm zur nachhaltigen Berufsförderung. Es dauert bis April 2027 an und wird in Addis Abeba und Adama realisiert. Da die SOS-Kinderdörfer in Äthiopien über ein dichtes Netz an regionalen Büros verfügen und dort schon lange mit lokalen Behörden zusammenarbeiten, konnten viele

Durch praktische Qualifikationen verbessern Jugendliche ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Ausbildungsbetriebe für eine Kooperation gewonnen werden, ebenso wie die jeweiligen Arbeitsämter und andere Institutionen in den Regionen. 75 Prozent der Förderung hat das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung übernommen. 2025 hat sich auch die ChildInvest Foundation weitreichend an der Deckung des Programmbedarfs beteiligt. Das Ziel: die beruflichen und sozialen Fähigkeiten von 4.500 jungen Menschen zu stärken. Die Teilnehmenden sind zwischen 15 und 34 Jahren alt. Ihre Gruppe setzt sich aus Arbeitssuchenden zusammen sowie jungen Leuten, die in bestehenden Arbeitsverhältnissen ihre Qualifikationen verbessern wollen. Auch die Unterstützung von Jungunternehmern und Jungunternehmerinnen gehört dazu. Das Projekt ermöglicht die Teilnahme an Bewerbungstrainings und Workshops. Es vermittelt Praktika und Ausbildungsplätze und fördert Start-ups.

Mehr Chancengleichheit für Mädchen schaffen

Ein Förderschwerpunkt des Programms ist die Stärkung der Berufsfähigkeit von Mädchen und jungen Frauen, respektive von alleinerziehenden Müttern. So ist etwa der Gesamtanteil der weiblichen Teilnehmenden mit über 60 Prozent größer als der der jungen Männer. Auch bei der Vergabe von Praktika priorisiert das Programm junge Frauen. Zudem erhalten teilnehmende Mütter während der Ausbildungszeit Finanzierungshilfe für die Kinderbetreuung. Diese Gewichtungen sind der strukturellen Benachteiligung von Mädchen beim Zugang zu Bildung geschuldet. Die Chancenungleichheit spiegelt sich unter anderem in ihrer überproportional hohen Arbeitslosenquote wider. Geschlechterungleichheit ist tief verwurzelt in der patriarchalisch geprägten Gesellschaft Äthiopiens und erstreckt sich auf alle Lebensbereiche. Ausdruck dessen sind zum Beispiel die vielen Zwangsverheiratungen von Minderjährigen. Laut UN leben im Land rund 17,3 Millionen Frauen, die vor dem 18. Lebensjahr verheiratet worden sind. Nirgends sonst in Subsahara-Afrika ist der Anteil an Kinderbräuten größer. Die meisten stammen aus armutsbetroffenen Familien. Der Großteil von ihnen bekommt früh das erste Kind, was ihre Bildungsarmut verfestigt. Tausende Frauen sind alleinerziehend, etwa weil sie infolge der Kriegshandlungen Witwen wurden oder die Familie durch Vertreibung auseinanderbrach. Die Frauen müssen allein für den Lebensunterhalt ihrer Kinder sorgen. Wenn sie überhaupt eine Beschäftigung bekommen, so arbeiten sie meist im informellen



Das Berufsbildungsprogramm unterstützt junge Frauen in Äthiopien dabei, ihre beruflichen Ziele zu verwirklichen.

Sektor, als Straßenverkäuferin oder Hausmädchen, ohne Krankenversicherung und rechtlichen Schutz.

Entdeckung und Förderung von Fähigkeiten

Im Rahmen des Programms haben die jungen Menschen die Möglichkeit, eine drei- bis sechsmonatige Kurzeitzausbildung zu absolvieren, etwa im Kosmetiksektor oder für die Wartung moderner technischer Geräte. Die Angebote sind auf den regionalen Bedarf abgestimmt. Von den insgesamt 4.500 Programmteilnehmenden haben inzwischen 1.478 junge Erwachsene diesen Ausbildungsweg durchlaufen, mehr als die Hälfte sind Mädchen. Zudem haben die SOS-Kinderdörfer Praktikumsplätze für insgesamt 800 Teilnehmende organisiert, beispielsweise im Textilhandwerk. 703 junge Erwachsene haben ihr Praktikum schon erfolgreich abgeschlossen. Auch im Bereich Förderung von Start-ups fällt die Bilanz positiv aus: Für 1.058 Jungunternehmer und Jungunternehmerinnen sind betriebswirtschaftliche Workshops eingeplant worden. Knapp die Hälfte der angemeldeten Teilnehmenden, davon 220 junge Frauen, hat die zertifizierte Fortbildung schon absolviert. Ob Bewerbungstraining, Praktikumsplatz oder Start-up-Förderung, die Maßnahmen eröffnen den Jugendlichen Zukunftsperspektiven und geben ihnen Rückhalt, den viele Jugendliche in Äthiopien entbehren. Die meisten der jungen Leute erleben hier erstmals, dass jemand Vertrauen in ihr Potenzial setzt. Und so können sie sich ihrer eigenen Gestaltkraft bewusst werden. Durch die Berufsförderungsmaßnahmen können Gefühle der Ohnmacht und Aussichtslosigkeit von der Erfahrung abgelöst werden, dass sie ihre Lebenssituation aus eigenem Antrieb verbessern können.



Franziska Stalleicken

ist auf Stiftungs- und Erbrecht spezialisiert und im Münchner Büro der SOS-Kinderdörfer tätig. Sie berät und begleitet Personen, die unter dem Dach der ChildInvest Foundation eine eigene Stiftung gründen wollen.

STIFTUNGSEXPERTISE

EINE STIFTUNG SOLLTE LANGFRISTIG HANDLUNGSFÄHIG SEIN

Stiftende, die unter dem Dach der ChildInvest Foundation eine Treuhandstiftung gründen, haben die besten Absichten. Ob eine Stiftung ihr Potenzial voll entfalten kann, hängt jedoch von dem feinen Zusammenspiel klarer Strukturen, durchdachter Gestaltung und von fachlichem Know-how ab. Im Interview erläutert Franziska Stalleicken, Justiziarin bei der ChildInvest Foundation, was es zu beachten gilt und warum frühzeitige Beratung sinnvoll ist.

Frau Stalleicken, Sie beobachten eine neue Entwicklung im Kontext mit Stiftungsgründungen?

Franziska Stalleicken: Ja, durchaus. Früher wurde in erster Linie Geldvermögen in eine Stiftung eingebracht. Heute erlebe ich, dass Stiftende zunehmend auch Wertpapiere einbringen möchten.

Was ist dabei zu berücksichtigen?

Franziska Stalleicken: Wertpapiere sind in der Regel liquide und lassen sich gut bewerten. Stiftende sollten beachten, dass es bei der Einbringung von Wertpapieren, insbesondere bei Aktien, steuerrechtliche Regelungen gibt, die den Wert der Zuwendung bestimmen. Darüber erhält der Stiftende eine Zuwendungsbestätigung, die er steuerlich geltend machen kann. Generell gilt, dass die Stiftung von Anfang an über ausreichend liquide Mittel verfügen muss, um ihrer Zweckerfüllungspflicht nachkommen zu können.

Können sich Interessierte hierzu beraten lassen?

Franziska Stalleicken: Menschen, die erwägen, bei der ChildInvest Foundation eine Treuhandstiftung zu gründen, sind dabei selbstverständlich nicht auf sich gestellt. Bei der Analyse der Vermögensstruktur wie auch bei allen anderen Fragen rund um die Stiftungsgründung steht unsere Stiftungsabteilung ihnen von Anfang an zur Seite.

Gibt es noch andere Bereiche, in denen Unklarheiten auftauchen können?

Franziska Stalleicken: Im Gespräch mit neuen Stiftenden bemerke ich gelegentlich, dass sie bei der Zusammensetzung des Kuratoriums ihrer Treuhandstiftung bestimmte Vorstellungen haben, die zwar absolut nachvollziehbar, aber nicht immer zielführend sind.

Können Sie vorab nochmal die Aufgabe eines Kuratoriums erklären?

Franziska Stalleicken: Das Kuratorium ist das Gremium der Treuhandstiftung, das über die Kapitalanlage und die Umsetzung des Stiftungszwecks entscheidet. Manche Stiftende sind, verständlicherweise, der Ansicht, dass ein stark besetztes Kuratorium mehr Gremienvielfalt repräsentiert. Wenn aber die Mitgliederzahl zu groß ist, kann das die Handlungsfähigkeit des Kuratoriums beeinträchtigen, Entscheidungsprozesse verzögern und Nachbesetzungen erschweren.

Was empfehlen Sie?

Franziska Stalleicken: Statt einer bestimmten Personenzahl rate ich zu einer Mindest- und Maximalregelung. Günstig ist eine Vorgabe wie »Das Kuratorium sollte mindestens mit zwei, maximal mit drei Mitgliedern besetzt sein«. Wenn dann beispielsweise jemand aus Altersgründen ausfällt, muss nicht sofort über eine Nachbesetzung entschieden werden. Das Kuratorium ist auch mit einem Mitglied weniger noch handlungsfähig.

Was ist außerdem wichtig?

Franziska Stalleicken: Die Auswahl der Mitglieder. Neben Integrität sollten sie idealerweise über einschlägige berufliche Erfahrungen oder eine entsprechende Ausbildung verfügen, die für die jeweilige Stiftung nützlich sind. Andererseits kann es in Bezug auf die Nachbesetzung auch hinderlich sein, bei der Qualifikation der Kuratoriumsmitglieder die Vorgaben zu eng zu stecken. Am besten gestalten Stiftende die Satzung so, dass die Nachfolge geregelt ist und bei der Auswahl ein gewisser Spielraum bleibt. Etwas Spielraum braucht es zudem bei der Festlegung des Stiftungszwecks, auch da kann es leicht zu Gestaltungsfehlern kommen.

Inwiefern?

Franziska Stalleicken: Wenn der Stiftungszweck so eingrenzend definiert ist, dass er keine flexiblen Reaktionen auf zukünftige wirtschaftliche und geopolitische Entwicklungen zulässt. Das kann auf lange Hand die Handlungsfähigkeit der Stiftung einschränken, so wird aus einer Vision eine Fessel.

Ein Beispiel bitte?

Franziska Stalleicken: Lautet der Förderzweck zum Beispiel »Unterstützung von Grundschulkindern in Burundi«, ist das sehr eng gefasst. Besser wäre hier: »Förderung von Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Ostafrika«.



In einem stabilen Zuhause können Kinder einfach Kind sein, wie hier in einem SOS-Kinderdorf in Indien.

Was muss bei der Gestaltung von Testamenten im Hinblick auf Stiftungen bedacht werden?

Franziska Stalleicken: Die Verzahnung von Testament und Stiftungssatzung ist ein sensibler Bereich. Wenn Stiftende die Inhalte von Testament und Stiftungssatzung in Eigenregie gestalten, kann es passieren, dass die Inhalte von beidem nicht genügend aufeinander abgestimmt sind. Wenn dann im Testament andere Regelungen zum Stiftungsvermögen getroffen werden, als sie in der Stiftungssatzung vorgesehen sind, birgt das Konfliktpotenzial. Ungut ist auch das Fehlen einer vollständigen Stiftungssatzung als Anlage zum Testament. Fehlt die Satzung, muss sie nachträglich durch Dritte erstellt werden, zum Beispiel durch den Testamentsvollstrecker. Dadurch verlieren Stiftende unnötig Gestaltungsmacht, weil Inhalt und Ausgestaltung der Satzung nicht mehr nach ihren eigenen Vorstellungen festgelegt werden können.

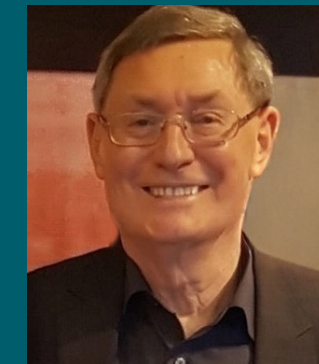
Wie lassen sich solche Fallstricke umgehen?

Franziska Stalleicken: Stifter und Stifterinnen sollten sich nicht scheuen, uns als erfahrene Treuhänder auch bei diesen Themen rechtzeitig einzubeziehen. Wir kennen alle Fallstricke und wissen, wie sie von Anfang an zu vermeiden sind. Gegebenenfalls holen wir noch unsere Nachlassjustiziere dazu, um sicherzustellen, dass beide Dokumente, Testament und Stiftungssatzung, optimal aufeinander abgestimmt sind. So lassen sich spätere Unstimmigkeiten verhindern. Eine klare, widerspruchsfreie Nachlassregelung ist die Grundlage dafür, dass das gemeinnützige Engagement der Erblasser durch die Stiftung fortgeführt werden kann.



Die SOS-Kinderdörfer in Äthiopien fördern gezielt Mädchen mit Bildung für bessere Zukunftschancen.

Prof. Dr. Marion Büttgen und ihr Vater Manfred Büttgen.



STIFTER IM GESPRÄCH

DIE GANZE FAMILIE KANN DEN STIFTUNGSFONDS FÖRDERN

Seit mehr als 30 Jahren unterstützt Manfred Büttgen, 86, die SOS-Kinderdörfer. Im letzten Jahr hat der pensionierte Steuerberater unter dem Dach der ChildInvest Foundation einen Stiftungsfonds gegründet. Ein Interview mit ihm und seiner Tochter Prof. Dr. Marion Büttgen über Bildungschancen und Gemeinnützigkeit.

Herr Büttgen, es gibt viele Förderoptionen unter dem Dach der ChildInvest Foundation. Warum haben Sie sich für einen Stiftungsfonds entschieden?

Manfred Büttgen: Bisher habe ich immer mit Spenden eine Art Soforthilfe geleistet. Der Stiftungsfonds erfüllt alle Kriterien, die mir für eine nachhaltige Förderung vorschweben. Das Kapital bleibt erhalten, aber die Kapitalerträge kommen Jahr für Jahr, auch über mein Ableben hinaus, Projekten der SOS-Kinder-

dörfer zugute. Mit der Gründung war kein großer bürokratischer Aufwand verbunden und die Verwaltung übernimmt die ChildInvest Foundation. Mir war nur wichtig, den Förderzweck selbst zu bestimmen.

Sie wollen damit Bildungsprogramme für Kinder in Afrika fördern?

Manfred Büttgen: Ja, obwohl es natürlich überall auf der Welt benachteiligte Kinder und Jugendliche gibt, aber in Afrika ist die Not besonders groß. Ursprünglich wollte ich die Zweckbindung mehr eingrenzen und speziell die Bildung von Mädchen in Afrika unterstützen, sie haben noch schlechtere Bildungschancen als Jungen.

Prof. Dr. Marion Büttgen: Aus demselben Grund habe ich in Afrika auch ein Mädchen als Patenkind. In Ländern des globalen Südens ist es leider bei weitem nicht selbstverständlich, dass Mädchen autonom ihren Lebensweg bestimmen können. Bildung ebnet ihnen den Weg zu mehr Unabhängigkeit.

Herr Büttgen, warum haben Sie den Förderzweck dann doch allgemeiner gehalten?

Manfred Büttgen: Es ist nicht ratsam, ihn zu sehr zu spezifizieren, das könnte auf lange Hand die Projektauswahl einschränken. Die gesellschaftlichen Herausforderungen wandeln sich stetig und unser Stiftungsfonds soll auch in weiter Zukunft noch handlungsfähig sein. Mein Wunsch wäre freilich, dass die Geschlechtergleichheit in einigen Jahren so weit vorangeschritten ist, dass es gar keine spezielle Mädchenförderung mehr braucht.

Meist ist philanthropisches Engagement mit der eigenen Lebensgeschichte verknüpft. Trifft das bei Ihnen zu?

Manfred Büttgen: Ich denke schon. Ich bin 1939 geboren, meine Mutter musste mich und meinen kleinen Bruder als Kriegswitwe allein durchbringen. Als Heranwachsender hätte ich schon das Zeug gehabt, Abitur zu machen und zu studieren. Doch dazu fehlte das Geld, also habe ich mit 16 Jahren in der Finanzverwaltung angefangen und mich dann zum Steuerberater »hochgearbeitet«.

Prof. Dr. Marion Büttgen: Ich finde das bemerkenswert, weil mein Vater wirklich aus einfachen Verhältnissen stammt. Trotzdem hat er, sobald es ihm finanziell besser ging, kontinuierlich und mit der Zeit immer mehr Geld für gute Zwecke gespendet. Mittlerweile unterstützt er jährlich 20 Organisationen und hat drei Patenkinder. Für mich hat sein philanthropisches Engagement absolute Vorbildfunktion. Dabei hat er nie darauf beharrt, dass mein Bruder und ich es ihm gleichtun.

Manfred Büttgen: Mein Wille, benachteiligte Kinder zu unterstützen, speist sich aus der Dankbarkeit, dass es meiner Familie wirtschaftlich gut geht. Nicht zuletzt aufgrund meiner eigenen Geschichte glaube ich, dass in Kindern großes Potenzial schlummert. Es kann aber nur dann zur Entfaltung kommen, wenn sie lernen können. Es ist tragisch, wenn Armut sie daran hindert.

Sie haben den Stiftungsfonds »Stiftung der Familie Büttgen« genannt. Ein familiäres Gemeinschaftsprojekt?

Prof. Dr. Marion Büttgen: Eindeutig eine Idee meines Vaters! Aber ich sehe das schon als eine Option, den Stiftungsfonds eines Tages mit einem Teil meines Nachlasses aufzustocken. Zumal ich selbst kinderlos bin.

Manfred Büttgen: Mir gefällt, dass unser Stiftungsfonds jederzeit offen ist für Zuwendungen aus dem familiären Umfeld und Freundeskreis. Jeder kann nach Belieben etwas einzahlen, zum Beispiel statt eines Geburtstagsgeschenkes für mich.

Seit dem Zweiten Weltkrieg gab es weltweit nicht mehr so viele Kriege wie aktuell, dazu kommen immer mehr klimabedingte Naturkatastrophen. Zeitgleich drosseln viele Länder ihre Investitionen in die Entwicklungszusammenarbeit. Welche Rolle spielt heute philanthropisches Handeln?

Manfred Büttgen: Stifterisches Engagement ist heute wichtiger denn je. Selbstverständlich können private Finanzierungshilfen die Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit nicht ausgleichen. Positiv ist aber doch, dass die Spendenbereitschaft in Deutschland ungebrochen ist. Wir werden mit gemeinnützigem Handeln den Weltenlauf im Großen nicht ändern, aber wenn viele im Kleinen einen Beitrag zur Verbesserung leisten, wird das in Summe für zukünftige Generationen etwas bewirken.

Prof. Dr. Marion Büttgen: Gefühlt wird die Lebenssituation für viele Menschen aktuell nicht besser. Umso wichtiger ist die Arbeit von NGOs wie den SOS-Kinderdörfern. In vielen Krisenregionen sind die SOS-Kinderdörfer schon lange vor Ort tätig und haben dort erfahrene Mitarbeitende. Die können aus nächster Nähe am besten einschätzen, woran es den Kindern in dem jeweiligen Land akut am meisten mangelt. Dass die Hilfsprojekte dann bedarfsgerecht auf diesen Mangel zugeschnitten werden und wir mit dem Stiftungsfonds dabei helfen, ist unser »Beitrag im Kleinen«, wie mein Vater es gerade nannte.

PHILANTHROPISCHER WEITBLICK

Zur Weiterentwicklung der ChildInvest Foundation gehört auch eine stärkere internationale Ausrichtung, etwa durch den Beitritt zum europäischen Philanthropie-Verband.

Die Vorteile: mehr Wissensaustausch mit anderen Stiftungen und die Bildung neuer Netzwerke und Partnerschaften.

In den letzten Jahren ist der Bedarf an humanitärer Hilfe gestiegen, zum Beispiel aufgrund der weltweiten Zunahme von bewaffneten Konflikten. Diametral dazu kommt es seit 2025 in der Entwicklungszusammenarbeit zu drastischen Finanzierungsstopps, maßgeblich wegen der Auflösung der US-Entwicklungsbehörde USAID. Laut einer Studie der Fachzeitschrift »The Lancet« könnten die Kürzungen bis 2030 den Tod von bis zu 4,5 Millionen Kindern mit verursachen.

»Infolge der Finanzierungsstopps beobachten wir einen zunehmenden Wettbewerb von gemeinnützigen Organisationen um die bereits sehr knappen Fördermittel«, sagt Claudia Straßer, Vorständin der ChildIn-

vest Foundation, und fügt hinzu: »Umso wichtiger ist es jetzt für uns als Stiftung, internationale Allianzen zu schließen und Synergieeffekte zu schaffen. Wir müssen uns gemeinsam positionieren, auch mit dem Ziel, dass die Entwicklungszusammenarbeit wieder mehr an politischem Gewicht gewinnt.«

Auch im Sinne einer stärkeren internationalen Positionierung nannte sich die Dachstiftung 2023 in »ChildInvest Foundation« um. Der englische Stiftungsname impliziert universelle Verständlichkeit und signalisiert die globale Reichweite der Stiftung. 2024 folgte der Beitritt der ChildInvest Foundation zum europäischen Philanthropie-Verband »Philea« (Philanthropy Europe Association). Zu den Philea-Mitgliedern zählen rund 7.500 Stiftungen, gemeinnützige Organisationen und nationale Stiftungsverbände aus dem europäischen Raum. Der Verband fördert die Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und politischen Entscheidungstragenden. Vor allem aber sammelt und analysiert Philea Wissen rund um philanthropische Themen und vernetzt seine Mitglieder, zum Beispiel zu gemeinsamen Interessengebieten wie Kinderschutz.

Der Zusammenschluss von Stiftungen auf internationaler Ebene geht mit einer Bündelung von Expertise und Vernetzungen einher. Dies kann die Reichweite und Effektivität von Projekten deutlich steigern. In Zeiten, in denen die Gefahr von Rückschritten in der Entwicklungszusammenarbeit groß ist, weil vielerorts Programme gestoppt werden müssen, sind internationale Allianzen dieser Art besonders wichtig.

Gemeinsam mehr bewirken:
Internationale Partnerschaften
schaffen neue Chancen für
Kinder weltweit.



FINANZLAGE 2025

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Kapitalmärkte und institutionelle Anleger waren im letzten Jahr von geopolitischen Spannungen geprägt. Es kam zu leichten Preisschwankungen an den Finanzmärkten und einer eher verhaltenen globalen Konjunktur. Trotz dieser Unsicherheiten zeigten sich die Kapitalmärkte stabil.

Zu den wichtigsten Treibern im Portfoliomanagement zählten wie bereits im Vorjahr nachhaltige und verantwortungsvolle Investments. ESG-Kriterien, das heißt Maßstäbe für nachhaltiges und ethisches Handeln von Unternehmen, haben sich als Standard etabliert und prägen immer öfter die Anlageentscheidungen institutioneller Investorinnen und Investoren.

Neue Impulse

Die Umsetzung der EU-Regulierungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Stiftungsrechtsreform haben 2025 zur Weiterentwicklung des Stiftungssektors beigetragen. Stiftungen ermöglicht das eine breitere Diversifikation und eine vorsichtige Öffnung hin zu renditestärkeren Anlageklassen. Viele Stiftungen nutzen die neuen Möglichkeiten, um ihre Portfolios robuster gegenüber Marktschwankungen aufzustellen und dabei ihre Wirkung im Sinne des Stiftungszwecks zu erhöhen.

Auch die Zinspolitik der Zentralbanken ist ein entscheidender Faktor geblieben. Die Zinssenkungen führten zu einer Entspannung an den Anleihemärkten und eröffneten neue Chancen für langfristig orientierte Portfolios.

Beständige Ergebnisse dank ausgewogener Investmentstrategie

Die ChildInvest Foundation konnte ihre defensive, breit diversifizierte Investmentstrategie auch im letzten Jahr erfolgreich fortführen. Die Kombination aus Aktien, Anleihen und alternativen Anlageformen erwies sich als robustes Fundament, insbesondere in einem Umfeld, für das kurzfristige Ausschläge, aber stabile Trends kennzeichnend waren. Die Fonds erzielten eine solide Wertentwicklung und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung der Projekte der SOS-Kinderdörfer weltweit. Besonders positiv wirkte sich die Ausrichtung auf verantwortungsvolle Kapitalanlagen aus. Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien stärkte zum einen

die Resilienz des Portfolios, zudem nahm damit die Transparenz gegenüber Stifterinnen und Stiftern zu. Dank der Ausschüttungen der Treuhandstiftungen konnten zahlreiche Programme etwa im Bereich Kinderschutz und Familienstärkung weitergeführt und ausgebaut werden.

Stabilität, Transparenz, Wirkungskraft

Auch in diesem Jahr sind für die ChildInvest Foundation verantwortungsvolle Kapitalanlagen und eine wirkungsorientierte Mittelverwendung maßgeblich. Gemeinsam mit den Stifterinnen und Stiftern hält die ChildInvest Foundation an bewährten Strategien fest, zugleich werden neue regulatorische Anforderungen in die Portfoliosteuerung integriert. Die zunehmende Komplexität der Märkte erfordert eine klare Positionierung: Stabilität, Transparenz und Wirkungskraft bleiben die Leitlinien der Stiftungsarbeit. Auch weiterhin werden die Vermögenswerte der ChildInvest Foundation so eingesetzt, dass sie im Sinne der Kinderrechte und langfristiger Stabilität maximale Wirkung entfalten.



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2025 / EURO	2024 / EURO
ERTRÄGE DES STIFTUNGSVERMÖGENS		
a) Erträge aus eigenen Wertpapieren des Anlagevermögens	486.950,92	467.492,69
b) Erträge aus Stiftungsfonds	164.334,32	129.095,49
c) Mieterträge	31.801,33	31.641,71
	683.086,57	628.229,89
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		
a) Spenden	452.170,00	229.615,00
b) Ausschüttungen Treuhandstiftungen (an die ChildInvest Foundation; 625.022,09 Euro wurden von Treuhandstiftungen direkt an die SOS-Kinderdörfer weltweit ausgeschüttet)*	99.134,59	41.873,62
c) Erträge aus Stiftungsdarlehen	289.733,70	267.930,47
d) Erträge aus Verbrauchsfonds	18.616,45	20.585,00
e) Zuschreibungen auf Finanzanlagen	18.151,85	163.123,96
f) Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Grundstockvermögens	0,00	117.077,69
g) Erträge aus dem Abgang von sonstigen Vermögensgegenständen	37.557,06	9.476,19
h) Erträge aus der Auflösung von Nießbrauchsverpflichtungen	90.506,59	46.464,45
i) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.880,01	1.140,81
	1.012.750,25	897.287,19
ABSCHREIBUNGEN	-57.756,50	-27.259,35
ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN	0,00	-789,25
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		
a) Verwaltungsaufwendungen	-249.081,14	-258.862,91
b) Grundstückskosten	-15.499,44	-14.452,04
c) Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Grundstockvermögens	0,00	0,00
d) Verluste aus dem Abgang von sonstigen Vermögensgegenständen	0,00	-158,24
	-264.580,58	-273.473,19
SATZUNGSMÄSSIGE LEISTUNGEN	-1.000,00	-1.013.209,21
ZUFÜHRUNG VERBRAUCHSFONDS	-75.885,00	-110.615,00
ZUFÜHRUNG ZUR RÜCKSTELLUNG FÜR SATZUNGSGEMÄSSE MITTELVERWENDUNG	-1.300.000,00	-1.100.000,00
ERGEBNIS NACH STEUERN	-3.385,26	-999.828,92
JAHRESFEHLBETRAG (VORJAHR: JAHRESFEHLBETRAG)	-3.385,26	-999.828,92
ERGEBNISVORTRAG ZUM 01.01.	0,00	0,00
ENTNAHME AUS DER KAPITALRÜCKLAGE	8.204,07	251.711,51
EINSTELLUNG IN DIE ERGEBNISRÜCKLAGEN	0,00	933.209,21
EINSTELLUNG AUS DEN UMSCHICHTUNGSERGEBNISSEN	-4.818,81	-185.091,80
ENTNAHME AUS DEN UMSCHICHTUNGSERGEBNISSEN	0,00	0,00
ERGEBNISVORTRAG ZUM 31.12.	0,00	0,00

* Ein Teil der Treuhandstiftungen hat in der Satzung die ChildInvest Foundation als Destinatär benannt, der andere den SOS-Kinderdörfer weltweit Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e. V. In der Gewinn- und Verlustrechnung der ChildInvest Foundation dürfen nur die Erträge, die direkt in die ChildInvest Foundation geflossen sind, berücksichtigt werden.

BILANZ

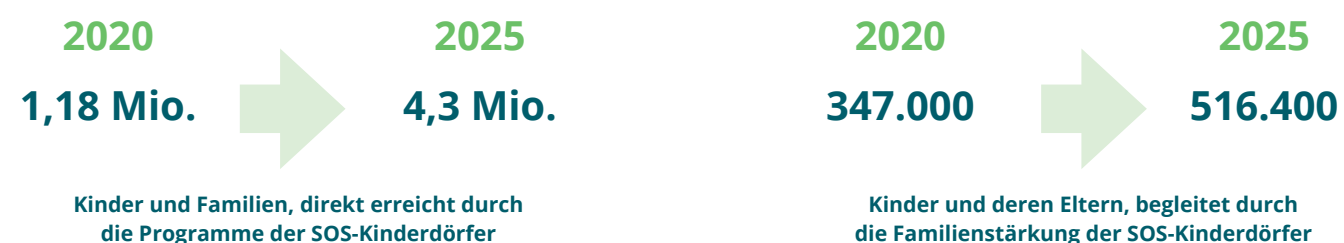
	31.12.25 / EURO	31.12.24 / EURO
AKTIVA		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen	2.720.444,84	2.771.057,16
II. Finanzanlagen	37.194.901,54	34.486.050,92
	39.915.346,38	37.257.108,08
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	201.191,14	377.675,33
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.868.117,00	1.327.035,81
	2.069.308,14	1.704.711,14
	41.984.654,52	38.961.819,22
TREUHÄNDISCH ÜBERNOMMENE VERMÖGENSWERTE		
52 Treuhandstiftungen	28.274.554,25	26.370.676,73
PASSIVA		
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital/Grundstockvermögen		
1. Errichtungskapital	423.900,00	423.900,00
2. Zustiftungskapital	18.267.886,77	16.559.645,18
	18.691.786,77	16.983.545,18
II. Kapitalrücklage	8.981.945,77	8.480.875,72
III. Ergebnismrücklagen	0,00	0,00
IV. Umschichtungsergebnisse	230.082,54	225.263,73
V. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
	27.903.815,08	25.689.684,63
B. ZWECKVERMÖGEN	735.642,64	806.575,20
C. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellung für satzungsgemäße Mittelverwendung	1.300.000,00	1.108.000,00
II. Sonstige Rückstellungen	93.000,00	90.000,00
	1.393.000,00	1.198.000,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
I. Verbindlichkeiten Stiftungsdarlehen (ehem. Freundedarlehen)	11.271.953,84	10.513.953,84
II. Sonstige Verbindlichkeiten	680.242,96	753.605,55
	11.952.196,80	11.267.559,39
	41.984.654,52	38.961.819,22
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN		
52 Treuhandstiftungen	28.274.554,25	26.370.676,73

WACHSTUM SCHAFFT WIRKUNG

Seit über 25 Jahren trägt die ChildInvest Foundation zur Finanzierung der Programme der SOS-Kinderdörfer weltweit bei. Gerade in den letzten Jahren hat sie erfreulich zugelegt, so dass auch die Unterstützung der Programme wachsen konnte. Mehr als ein Dutzend neue Treuhandstiftungen sind dazugekommen, zudem viele weitere Investitionsformen. Mit jeder Stiftungsgründung, jedem neuen Unterstützenden gewinnt die Dachstiftung an Reichweite.



Mehr Förderung



Die Stärkung von bedürftigen Familien ist eine tragende Säule der Arbeit der SOS-Kinderdörfer weltweit. Sie umfasst Unterstützungs- und Bildungsangebote und will mit Hilfe zur Selbsthilfe bewirken, dass Kinder die elterliche Fürsorge behalten.

Wirkung am Beispiel

Mutter-Kind-Klinik in Burundi – Hilfe für 5.000 Frauen

Im März 2026 eröffnete die neue Mutter-Kind-Klinik der SOS-Kinderdörfer Burundi in Cibitoke im Nordwesten des Landes. Sie verbessert die medizinische Versorgung in einer Region mit hoher Mütter- und Kindersterblichkeit deutlich. Die neue Station ergänzt eine bestehende Klinik. Zukünftig werden in dem 525 m² großen Bau jährlich rund 5.000 Frauen und ihre Babys medizinisch begleitet.



* Z. B. Stiftungsfonds, Zustiftungen und Darlehen.

KLEINER AUFWAND, GROSSE WIRKUNG

Philanthropisches Engagement ist bei der ChildInvest Foundation auf viele Arten möglich. Mit einem Stiftungsfonds können Unterstützende benachteiligten Kindern unkompliziert, zielgerichtet und generationsübergreifend helfen.

WAS IST EIN STIFTUNGSFONDS?

Ein Stiftungsfonds hat eine ähnliche Wirkkraft wie eine Treuhandstiftung. Beide helfen zeitlich unbegrenzt und machen persönliches Engagement langfristig sichtbar – auch mittels des individuellen Namens, den der Stiftungsfonds vom Fördernden erhält. Die Vorteile: Verwaltungsaufwand und Mindesteinlage sind beim Stiftungsfonds deutlich niedriger.

WIE HOCH SOLLTE DIE MINDESTEINLAGE SEIN?

Die Errichtung eines Stiftungsfonds ist ab einem Betrag von 10.000 Euro möglich. So bleibt gewährleistet, dass Verwaltungsaufwand und Kapitalerträge in ausgewogenem Verhältnis zueinander stehen. Bei Zuwendungen, die unter diesem Betrag liegen, empfiehlt sich eine Spende an die SOS-Kinderdörfer oder eine Zustiftung an die ChildInvest Foundation.

WAS PASSIERT MIT DER INVESTITION?

Die Investitionssumme fließt in den Kapitalstock der ChildInvest Foundation, die den Betrag unter Wahrung strenger ethischer und risikoaverser Anlagerichtlinien separat anlegt. Die jährlichen Erträge kommen der Programmarbeit der SOS-Kinderdörfer zugute.

WELCHE STEUERLICHEN VORTEILE HAT DAS?

Die Unterstützenden bekommen eine steuerwirksame Zuwendungsbestätigung für die Errichtung des Stiftungsfonds. Die Investitionssumme ist bis zu einer Million Euro absetzbar, bei Ehepaaren bis zu zwei Millionen – verteilbar auf maximal zehn Jahre.

WELCHE PROJEKTE FÖRdert EIN STIFTUNGSFONDS?

Ein Stiftungsfonds kann mit und ohne Zweckbindung eingerichtet werden. Erste Option: Der Unterstützende bestimmt, wohin die Erträge fließen – gefördert



Im Sozialzentrum der SOS-Kinderdörfer in der Ukraine helfen kreative Workshops den Kindern, ihre Kriegserfahrungen zu verarbeiten.

wird ein Land oder Kontinent oder ein spezielles Thema wie Bildung oder Familienstärkung. Zweite Option: Der Unterstützende legt keine Zweckbindung fest. Dann kommen die Erträge den Projekten der SOS-Kinderdörfer zugute, die den größten Bedarf haben. In beiden Fällen informiert die ChildInvest Foundation die Fördernden regelmäßig über den Projektverlauf.

Sie möchten mehr Informationen über die Fördermöglichkeiten bei der ChildInvest Foundation? Gern übersenden wir Ihnen kostenlos unseren Ratgeber: Tel.: +49 89 17914-555 info@child-invest-foundation.org Über den QR-Code können Sie die Broschüre downloaden:



WIRKUNGSVOLL UND WELTWEIT

ChildInvest Foundation
Ridlerstraße 55
80339 München
Tel.: +49 89 17914-555
Fax: +49 89 17914-400
info@child-invest-foundation.org
child-invest-foundation.org

Spendenkonto:
IBAN: DE75 7903 0001 1004 2705 00
BIC: FUCEDE77XXX
Fürstlich Castell'sche Bank
Credit-Casse AG



**CHILDIRVEST
FOUNDATION**

FOR SOS CHILDREN'S VILLAGES